

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 41

Oktober 1952

IV. Klasseninteressen - Klassenbewusstsein

"Die Sozialdemokratische Arbeiterpartei wird in allen politischen und ökonomischen Fragen jederzeit das Klasseninteresse des Proletariats vertreten" - mit diesem feierlichen Versprechen vor der Arbeiterklasse auf dem Gründungsparteitag 1889 in Hainfeld ist die SPOe angetreten. Sie hat dieses Versprechen feierlich wiederholt 1901 in dem damals beschlossenen Wiener Programm.

Wie hält es die SP heute mit den proletarischen Klasseninteressen? Ihre Agitation, ihre Propaganda, ihre Presse, ihre "Arbeiterzeitung", ihre Politik kennt die Begriffe "Klasseninteresse des Proletariats", "proletarisches Klassenbewusstsein" überhaupt nicht mehr! Nicht einen Finger rühren SP, Gewerkschaftsbürokratie für die Klasseninteressen der Arbeiter - wohl aber arbeitet ihre Gesamtpolitik dem proletarischen Klasseninteresse entgegen!

Über alle Unterschiede hinweg haben die Arbeiter der ganzen Welt gemeinsame Interessen, die aus ihrer Funktion im kapitalistischen Reproduktionsprozess hervorgehen. Diese Interessen haben die dauernd gemeinsam, jedenfalls solange die kapitalistische Produktionsweise an der Welt vorherrscht. Die allen Arbeitern der ganzen Welt über alle Unterschiede hinweg dauernd gemeinsamen Interessen, das sind die Klasseninteressen des Proletariats.

Aus ihren Tagesnöten erwachsen den Arbeitern immer wieder wechselnde Interessen, Tages-, Teil-, vorübergehende Interessen. So wichtig

all diese Interessen sind, entscheidend für das Schicksal der Arbeiterklasse, ja letzten Endes der ganzen Menschheit sind die proletarischen Klasseninteressen: sie sind die schicksalsentscheidenden, prinzipiellen Interessen der Gesamtarbeiterschaft der ganzen Welt.

Wer die Klasseninteressen der Arbeiter im Stich lässt, lässt die Arbeiterklasse im Stich, gibt die Zukunft des Proletariats, die Zukunft letzten Endes der ganzen Menschheit, der gibt den Sozialismus preis! Noch so schöne sozialistische Phrasen ändern das nicht. Nur diejenige Partei ist Partei der Arbeiterklasse, ist Arbeiterpartei, die für die Klasseninteressen der Arbeiter handelt, kämpft, und zwar so kämpft, dass ihr Kampf tatsächlich zu Gunsten der Klasseninteressen des Proletariats wirkt!

Wir können, sollen, müssen auch die Interessen der verschiedenen Teile der Arbeiterschaft, wir können, sollen, müssen aber auch vorübergehende Interessen, Tagesinteressen von Arbeitern vertreten, allein stets in Unteroordnung unter die Klasseninteressen, stets im Rahmen der Klasseninteressen der Arbeiter.

Alle Organisationen der Arbeiter, insbesondere ihre Partei müssen das Handeln der Arbeiter, der Massen grundlegend stets richten nach dem proletarischen Klasseninteresse - anders ausgedrückt: alle proletarische Politik muss sich im Rahmen der proletarischen Klassenprinzipien bewegen. Strengste Treue den proletarischen Klassenprinzipien! Gegen jeden Opportunismus! - das ist das oberste Gebot aller

wirklich proletarische Politik. Dieses Gebot muss unter allen Umständen während der ganzen Dauer des Kapitalismus aufs strengste eingehalten werden. Der Opportunismus besteht ja gerade darin, dass er die Interessen eines Teiles der Arbeiter den Interessen der Gesamtheit aller Arbeiter überordnet, dass er die vorübergehenden Interessen von Arbeitern stellt über die dauernden Interessen der Arbeiter gesamtheit.

"Das Vergessen der Hauptgesichtspunkte über den Augenblicksinteressen des Tages, dieses Ringens und Trachten nach Augenblickserfolg, ohne Rücksicht auf die späteren Folgen, diese Preisgabe der Zukunft der Bewegung um der Gegenwart der Bewegung willen, mag ehrlich gemeint sein, aber Opportunismus ist und bleibt es, und der "ehrliche" Opportunist ist vielleicht der gefährlichste von allen" (Engels: Zur Kritik des sozialdemokratischen Parteiprogramms, 1891).

1.

Das erste und wichtigste Klasseninteresse der Arbeiter ist die richtige Einstellung zum Klassenfeind, das ist zur Kapitalistenklasse. Nur durch Kampf gegen, nur durch Sieg über die Kapitalistenklasse vermag das Proletariat sich, letzten Endes die ganze Menschheit, vom Kapitalismus zu befreien, das Tor zu öffnen, die Bahn zu brechen zum sozialistischen Aufstieg der Arbeiterschaft, der Massen, letzten Endes aller Menschen ohne Unterschied,

Klassenkampf gegen die Bourgeoisie, nicht aber Bündnis mit ihr oder einer kapitalistischen Schichte - diese Linie allein entspricht dem Klasseninteresse des Proletariats im entwickelten Kapitalismus. Jede Koalition mit der Kapitalistenklasse oder mit einer kapitalistischen Schichte unter entwickelten kapitalistischen Bedingungen, jede solche Parteikoalition oder Gewerkschaftskoalition verletzt das Klasseninteresse des Proletariats auf das aller schwerste, führt die Arbeiterschaft auf eine schiefe Ebene, auf der sie immer tiefer gleitet, in den Abgrund, zur Katastrophe! Die Parteikoalition, Gewerkschaftskoalition, ist der schwerste Opportunismus überhaupt!

Es ist nicht so, dass die Kapitalistenklasse das Berücksichtigen von Interessen der Arbeiter überhaupt ablehnen würde. Sie ist in gewissen Lagen bereit, Teilinteressen, vorübergehenden Interessen von Arbeitern entgegenzukommen, einzig und allein jedoch im Rahmen des Profits, das heißt in Unterordnung unter die kapitalistische Klasseninteressen, das ist bei Preisgabe der proletarischen Klasseninteressen!

Unter entwickelten kapitalistischen Bedingungen wirkt jede Parteikoalition, Gewerkschaftskoalition zwangsläufig in die Richtung des Preisgebens der Klasseninteressen der Arbeiter. Das wirkt zwangsläufig zersetzend, spaltend auf die Arbeiterklasse. Denn eine Politik, die nur Teilinteressen, nur vorübergehende Interessen von Arbeitern befriedigt, nützt in bestem Fall einem Teil der Arbeiter auf Kosten der Arbeiter massen. Das wirkt zerteilend, schwächend auf die Kraft der Arbeiterklasse, das wirkt stärkend auf die Kraft der Bourgeoisie, bereitet immer wieder den Weg für deren Wiedererstarken.

Der sich in der Partei-, Gewerkschaftskoalition am schärfsten ausdrückende Opportunismus ist es, der immer wieder der kapitalistischen Gegenrevolution die Bahn bereitet, letzten Endes dieser Gegenrevolution in faschistischer Gestalt.

"Die Koalition dient der Erhaltung des (kapitalistischen) Staates, den wir bejahen", schreibt der Erzopportunist Pollak, Chefredakteur der "Arbeiter"zeitung, offen in der "Zukunft" (Februar 1952). "Wir sind zugleich Koalitionspartner und Oppositionspartei, fügt er schwindlorisch hinzu, um das Gesagte vor den Arbeitern zu verschleiern. "Wir sind Koalitionspartner (das ist Partner der kapitalistischen Regierung) auf der politischen Ebene". "Wir sind keine Partner des heutigen Wirtschafts- und Gesellschaftssystem, sondern seine Gegner", schwadroniert der grosse Moritz.

Im Abschnitt über die Verelendung haben wir gehört: "Die Arbeiterschaft lebt heute viel schlechter als in der Zeit der Massenarbeitslosigkeit, trotz der Vollbeschäftigung" (AZ 4.1.1952). Wir haben gehört: "Die Kapitalistenklasse bezicht

"Profite wie noch nie" (AZ 30.11.51). Doch nichtsdestoweniger verhindern, sabotieren SP, Gewerkschaftsbürokratie den Kampf um Lohnerhöhung. Das beweist unwiderleglich, dass SP und Gewerkschaftsbürokratie den Profit sohützen, dass sie dem Profit, der Bourgeoisie, dem Profitsystem, dem kapitalistischen System in die Hände arbeiten, dass sie also - kraft ihrer Politik - Partner sind des kapitalistischen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems! Die Bourgeoisie nimmt die als Partner nur solange, solange sie trotz der Profithilfsdienste, die sie leisten, die Massen hinter sich zu halten vermögen. SP und Gewerkschaftsbürokratie müssen also alles daran setzen, den Schein zu wahren, als ob sie gegen den Kapitalismus für den Sozialismus kämpfen.

2.

Divide et impera! Teile und herrsche! Zerteile die Ausgebeuteten, spiel einen Teil gegen den andern aus, so kannst Du sie alle leichter beherrschen und ausbeuten. Danach handeln alle Ausbeuterklassen, auch die Bourgeoisie.

Als Hauptmittel, die Arbeiterklasse im Staatsmasstab zu zerteilen, zu spalten, dient die Koalition. Die Kapitalistenklasse kann das jedoch wirksam nur tun mit Hilfe der entarteten Arbeiterbürokratie, Arbeiteraristokratie, mit Hilfe deren Parteien, der SP, LP, KP samt der Gewerkschaftsbürokratie.

Als Hauptmittel, die Weltarbeiterklasse zu zerteilen, zu spalten, dient der Bourgeoisie der Nationalismus. Nationalistische Politik arbeitet der Bourgeoisie in die Hände, spaltet das Proletariat.

Parteikoalition führt zwangsläufig zur nationalistischen Politik, denn sie bindet die Arbeiterschaft an den Nationalismus der Bourgeoisie. Phrasen über Internationalismus schaffen das nicht aus der Welt, sie verschleiern nur den wahren Sachverhalt. Umgekehrt führt nationalistische Politik zwangsläufig zur Parteikoalition.

SP, LP, KP sind nationalistische Parteien. Die KP betreibt stalin-

russischnationalistische Politik. Mit ihren Russenationalismus sucht die Stalinbürokratie zu bemänteln, dass ihr gesamter Kampf in Wirklichkeit leitend ihren egoistischen Sonderinteressen dient.

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch! Das führen SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie oft im Mund. In Wahrheit wirken sie dem proletarischen Internationalismus entgegen!

x x x

"Das Proletariat... mit dem Bewusstsein seiner Lage und seiner Aufgabe zu erfüllen..., das ist das eigentliche Programm der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei" (Hainfelder Programm, 1889).

"Nur das zum Klassenbewusstsein erwachte... Proletariat kann der Träger dieser notwendigen Entwicklung (zum Sozialismus) sein" (Wiener Programm, 1901).

Was tun SP, LP, KP, um das Proletariat zum Klassenbewusstsein zu wecken, es klassenbewusst zu machen? Sie tun alles, um das Klassenbewusstsein, das die Arbeiterklasse bereits in hohem Masse hatte, zu zersetzen, zu zerstören. Sie tun alles, um es den Arbeitern möglichst zu erschweren, sich zum proletarischen Klassenbewusstsein wieder zu erheben.

Wir haben gesehen, dass sie den Massen die Klassengegensätze möglichst verdunkeln, verhüllen, damit sich die Arbeiter nicht auskennen, die verräterische Haltung der SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie nicht durchschauen.

Wir haben gesehen, dass sie die proletarischen Klasseninteressen nicht vertreten, sondern immer wieder preisgeben, aufs schwerste schädigen. Die Verlogenheit der Stalinpartei kann nicht übertroffen werden. Während ~~in~~ in Oesterreich die KP die SP wegen ihrer Parteikoalition mit der Bourgeoisie des Verrates anklagt - kämpft die KP in Frankreich unter der Losung "Union für den Frieden", "Volksfront für den Frieden" für die Parteikoalition der KP mit französischen Kapitalisten!...

Wir haben gesehen, dass ihre vom

proletarischen Klassenstandpunkt p r i n z i p i e n l o s e, o o p o r -
tunistische Politik des Bewusstseins
der Arbeiter immer wieder zersetzt,
ihre Kampfkraft zerteilt, die Ar-
beiterklasse immer wieder ~~schwächt~~
schwächt, die Kapitalistenklasse im-
mer wieder stärkt. Das muss führen
und führt immer wieder zu schwer-
sten Katastrophen des Proletariats,
die es dem Klassenfeind ermögli-
chen, der Arbeiterklasse schreck-
liche Schläge zu versetzen, die sie
nicht nur materiell, sondern auch
im Bewusstsein weit
zurückschleudern.

Denn in den Katastrophen ver-
nichtet der Klassenfeind vor allem
die k l a s s e n b e w u s s -
t e n Arbeiter. Siehe 1927 in Chi-
na. Siehe in Spanien. Und vor allem
siehe Nazideutschland. Das Proleta-
riat wurde dadurch im Bewusstsein
weit zurückgeworfen, seine Wieder-
erhebung zum Klassenbewusstsein,
zu bewusst proletarischer Klassen-
aktion wurde dadurch wesentlich
erschwert. Das ist die Hauptursa-
che, die es den Verratsparteien
ermöglichte, trotz ihrer Verräte-
reien den Massen wieder auf den
Nackten zu springen und sich dort
weiter zu behaupten.

In Stalinrussland kommt noch
dazu, dass die Stalinbürokratie al-
le klassenbewussten Elemente des
Proletariats, ja auch schon solche
Elemente innerhalb der Arbeiter-
klasse, in denen sich auch nur das
leiseste Fünkchen erwachenden
Klassenbewusstseins regt, zeigt, be-
wusst, planmässig e r m o r d e t.

Dass das Bewusstsein der grossen
Masse der Arbeiter, Angestellten
von der Höhe von 1918 - 1923 zu
der heutigen Tiefe gesunken ist,
das haben SP, LP, KP, Gewerkschafts-
bürokratie verschuldet. Sie sind
zugleich schuld, dass der Prozess
des Wiedererwachens der Massen zu
proletarischem Klassenbewusstsein
sich so langsam vollzieht.

Das ermöglicht es der SP, LP,
KP, Gewerkschaftsbürokratie, ihre
verräterische Rolle weiter fortzu-
setzen. Das ermöglicht es weiter-
wirkend der Weltbourgeoisie, sich
aus der tiefen Krise ihres kapita-
listischen Systems für eine gewis-
se Zeit herauszuarbeiten und, als

dazu die Weltwirtschaftskrise nicht
genügte, das Riesenwagnis des zweiten
imperialistischen Weltkriegs zu wa-
gen und sich schliesslich auf das
noch grössere Wagnis einzulassen,
den nicht beendeten zweiten imperi-
alistischen Weltkrieg zu Ende zu füh-
ren, um sich so - auf Kosten der
Weltmassen - einen Ausweg zu öffnen
aus der kapitalistischen Systemkrise
für längere Zeit.

V. Der Klassenkampf

"Dass die menschliche Gesellschaft
in Klassengespalten ist, Ausbeuter und
Ausgebeutete einander gegenüberstehen,
hat seinen Grund nicht in zufälligen
Schlechtigkeiten einzelner Menschen,
sondern ist das notwendige Ergebnis
der geschichtlichen Entwicklung. Die
kapitalistischen Klassen werden nicht
aufhören zu herrschen, wenn man sie
gescheiter macht. Ihr Interesse gebie-
tet ihnen, das Proletariat niederzu-
halten und auszubeuten; darum halten
sie an dieser Gesellschaftsordnung
fest, mag sie auch Fehler haben, die
dem einzelnen Kapitalisten mitunter
recht unangenehm werden. Niemand wird
im Stand sein, sie davon zu überzeu-
gen, dass es notwendig ist, die Arbeits-
mittel ihnen zu nehmen, in den Besitz
der Arbeitenden zu bringen. Man kann
sie ihnen nur nehmen, nicht indem man
sie überzeugt, sondern indem man
s t ä r k e r wird als sie und sie
- b e s i e g t. Der Sozialismus kann
den Herrschenden nicht eingeredet,
nicht aufgeschwatzt werden; in ihren
musestunden mag er ihnen ein Unter-
haltungsstoff sein. Eine Sache des In-
teresses ist er ~~immer~~ nur für die ar-
beitenden Klassen. Wollen sie ihm Gei-
tung verschaffen - und dazu drängt
sie, wenn sie klar denken, ihre wirt-
schaftliche Lage - dann müssen sie
sich zum K a m p f erheben g e -
g e n die kapitalistischen Klassen"
(Danneberg: Das sozialdemokratische
Programm, 1910, S. 79).

Das war die Grundauffassung, Grund-
haltung der alten SP und der Gewerk-
schaftsbürokratie in der Frage des
Klassenkampfes. Sie erkannten und ver-
fochten die Notwendigkeit des p r o -
l e t a r i s c h e n Klassenkamp-
fes, das ist des Klassenkampfes der
Arbeiter, der Massen für die proletari-
schen K l a s s e n i n t e r e s s e n.

Wie hält es damit die heutige SP und Gewerkschaftsbürokratie? Sie kämpfen nicht für, sondern gegen die proletarischen Klasseninteressen. Ihre Politik wird grundlegend nicht mehr geleitet von den proletarischen Klassenprinzipien, die ja nur der geistige Ausdruck sind der Klasseninteressen der Arbeiter.

Für welche Interessen kämpfen SP, LP, KP, Gewerkschaftsbürokratie? Von welchen Prinzipien lassen sie sich bei ihrer Politik leiten. Sie kämpfen jedenfalls nicht für die Klasseninteressen der Arbeiter, sie betreiben - vom Standpunkt der Arbeiterklasse aus gesehen! - durch und durch prinzipienlose Politik.

Vor kurzer Zeit war die SP Schwedens und Finnlands so ehrlich, das offen einzugestehen. Sie haben ein neues Programm beschlossen, worin sie offen erklären, dass sie den Boden des (proletarischen!) Klassenkampfes verlassen; für sie ist der Sozialismus nicht mehr ein Kampfziel, sondern ein Ziel, dem die "Evolution" von selber zutreibt... Von selbst ergibt sich daraus, dass Störungen des automatischen Prozesses durch "Chaos", das ist durch (proletarische!) Revolution vermieden werden müssen. Durch Abwiegeln der Massen zum "sozialen Frieden" und wenn sie sich nicht abwiegeln lassen, nun dann lässt die SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie die Noske, Mohr & Co gegen die revolutionäre Arbeiterklasse, gegen die proletarische Revolution.

Wiederholt hat Dr. Karl Renner ausgesprochen, dass sich vor unsern Augen der Sozialismus von selbst entwickle. Die SP ist zu vorsichtig, dem Beispiel der schwedischen, finnischen SP zu folgen, die das offen aussprachen. Desto notwendiger, ihr scharf auf die Finger zu sehen, um zu erkennen, für welche Interessen sie kämpft, von welchen Prinzipien sie sich dabei leiten lässt.

Es wäre nicht richtig zu sagen, dass die SP jeden Klassenkampf überhaupt aufgegeben habe. Nein, sie hat den proletarischen Klassenkampf aufgegeben, nur den Kampf für die proletarischen Klasseninteressen.

- 5 -
Interessen, nur den Kampf auf der Linie der proletarischen Klassenprinzipien.

Wohl aber kämpfen sie für Tages-, Teilinteressen, vorübergehende Interessen der Arbeiterschaft: allerdings nicht im Rahmen der Klasseninteressen der Arbeiter, nicht in Unterordnung unter diese, sondern im Rahmen des Profits, in Unterordnung unter die Profitinteressen der Bourgeoisie, in Unterordnung unter die Klasseninteressen der Bourgeoisie, unter Preisgabe der proletarischen Klasseninteressen!

Ein Arbeiter, der vor allem daran denkt, sich selbst emporzuarbeiten, sei es auch auf Kosten der Masse der andern Arbeiter, ein solcher Arbeiter beginnt die Arbeiterklasse zu verlassen, sucht sich ins Kleinbürgertum emporzurängen, unter günstigen Umständen in die Kapitalistenklasse. Millionen Arbeiter scheiterten dabei, düngten mit ihrem Schweiß und Blut den Boden Amerikas für die Riesenprofiternte der USA-Kapitalisten. Nur sehr wenigen Arbeitern gelingt dieser aufstieg.

Denk in erster Linie an Dich! Schau, dass Du emporkommst, sei es auch auf Kosten der andern - das ist das oberste Prinzip des Kleinbürgertums. Von diesem Prinzip geleitet hat sich die Arbeiterbürokratie emporgearbeitet. Immer mehr entartend erhob sie sich so immer mehr über die Arbeiterklasse, verkleinbürgerlichend. Von diesem Prinzip aus leitet sie faktisch die ganze Politik der SP, LP, KP, der Gewerkschaften. Vor allem geht es ihr um die Sonderinteressen der Arbeiterbürokratie und Arbeiteraristokratie; sie fördert sie, sei es auch auf Kosten der Arbeitermassen, der Arbeiterklasse.

Ihre gehobene Position samt dem Einfluss, dem sie das verdankt, sich und ihre Sippschaft zu behaupten, möglichst auszubauen, dieses kleinbürgerliche Interesse, ist das leitende Interesse, wofür die degenerierte Arbeiterbürokratie kämpft. Diesem ihrem selbstsüchtigen Interesse unterordnet sie das politische und Gewerkschaftliche Handeln der Massen, die ihr folgen. Sie kämpft nicht für die proletarischen, wohl aber für die kleinbürgerlichen Klasseninteressen; sie lässt sich nicht von den proleta-

rischen, wohl aber von den kleinbürgerlichen Prinzipien leiten - das verschleiert, verhüllt sie mit scheinsozialistischen Phrasen.

In der Partei stützt sich die verkommene Arbeiterbürokratie in erster Linie auf die entartete Arbeiteraristokratie, und jene Kleinbürger, und selbst Kleinkapitalisten, die in der SP, LP mit Recht ihre Partei sehen, ihre kleinbürgerliche Partei, die kleinbürgerliche "Arbeiter"partei.

Sie stützt sich auf Arbeitermassen, deren Klassenbewusstsein sie möglichst tief senkt, möglichst tief niederhält: so erhält sie sich deren Gefolgschaft, obwohl sie deren Klasseninteressen immer wieder preisgibt. Um diese Massen dennoch weiter hinter sich zu schleppen, muss sie ihnen immer wieder vorspiegeln, dass sie für ihre Interessen kämpfe, während sie in Wahrheit das Gegenteil tut. Auf die Dauer erreicht sie das mit politischem Beschwindeln der Massen, das sie immer raffinierter betreibt.

Siehe zum Beispiel ihre gerissene Lösung von heute: Alles für die Vollbeschäftigung! Dass das "Vollbeschäftigung" ist bei Hungerlöhnen, bei wachsender Voreilendung, das verschweigen die Herrschaften oder leugnen es frech ab.

Die KP stellt dem entgegen die "Vollbeschäftigung in Stalinrussland" - "Vollbeschäftigung" bei noch tieferen Hungerlöhnen, was sie verschweigt oder schamlos ins Gegenteil umlügt.

Diese Politik wirkt zu Gunsten der Bourgeoisie. Diese stützt die Arbeiterbürokratie gegen die Massen, damit sie den Klassenverrat an den Massen möglichst wirksam, möglichst ausgiebig, möglichst lange betreiben könne.

Folgende Riesenvorteile zieht die Bourgeoisie aus der klassenverräterischen Politik der SP und Gewerkschaftsbürokratie:

1. politisch und gewerkschaftlich: SP, LP, Gewerkschaften halten die Massen ab vom konsequenten Klassenkampf für die proletarischen Klasseninteressen. Deren Kämpfe für Tagesinteressen (für höhere Löhne usw) halten sie im Rahmen der kapitalistischen Profitinteressen.

2. ökonomisch: SP, LP, Gewerkschafts-

bürokratie kämpfen für Profitsteigerung.

3. gesamthaft:

a) sie festigen die Klassenposition der Bourgeoisie, sorgen für erhöhte Sicherheit des kapitalistischen Klasseneigentums gegenüber den Massen, sie festigen die Herrschaft der Kapitalistenklasse über die Massen, indem sie die Herrschaftsorganisation der Bourgeoisie, den kapitalistischen Staat stärken, sich in dessen Staatsapparat als dienendes Organ eingliedern.

b) Bringt der Gang der kapitalistischen Systemkrise die Bourgeoisie in besonders schwere Lage, so helfen ihr SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie wieder heraus - auf Kosten der Massen: "Alles für den (k a p i t a l i s t i s c h e n ! ! !) Wiederaufbau!..."

Betreten die Massen trotz SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie den Weg der Revolution, helfen SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie mit allen Mitteln, auch mit Gewalt, die revolutionären Massen niederzuschlagen, deren Führer zu ermorden: siehe Ebert, Noske: Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht, Jogisches.

c) Durch die Wirkungen ihrer kleinbürgerlichen Politik schaffen SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie der Bourgeoisie die Voraussetzungen, das Steuer nach rechts zu wenden zur offenen Bourgeoisidiktatur. Ist diese nicht mehr zu halten, scheitert sie, scheitert der imperialistische Krieg, zu dem die Bourgeoisie greift, um aus der Krise ihres Systems herauszukommen, so sind flugs SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie bei der Hand, um der Bourgeoisie wieder heraus, empor zu helfen - auf Kosten der Massen.

Das haben die Massen in den Jahren seit 1914 erlebt und teuer bezahlt. Ziehen sie daraus nicht rechtzeitig die notwendigen Lehren, so werden sie dieselbe Hölle ein zweitesmal durchmachen, in verschärfter Neuauflage. Nach dem Scheitern einer zweiten faschistischen Welle würde SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie der Bourgeoisie wieder zur Verfügung stehen, um ihr wieder emporzuhelfen - auf Kosten der Massen! -

"Die Sozialdemokratische Arbeiterpartei wird - jederzeit.....

der Ausnützung der Arbeiter zu Gunsten von bürgerlichen Parteien energisch entgegentreten" - so verkündete feierlich die al t e SP im Hainfelder Gründungsprogramm 1889 und sie wiederholte das feierlich im Wiener Programm 1901.

Die Tatsachen jedoch zeigen, dass die heutige SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie, der W i r k u n g ihrer Politik nach, ein Haupthebel der Bourgeoisie sind, die Arbeiter für die Kapitalistenklasse auszunützen..

Bei der Stalinpartei vollzieht sich das in einem anderen Prozess, aber die W i r k u n g für das Proletariat ist nicht weniger verhängnisvoll.

Im Anlauf mobilisiert die KP die Arbeiter zum Kampf für Tagess-, Teil-, vorübergehende Interessen. Was die Klasseninteressen betrifft, so mobilisiert sie die Arbeiter bloss für das n e g a t i v e Ziel des proletarischen Klassenkampfes: Sturz der Bourgeoisie. Doch das ist an sich noch keineswegs proletarischer K l a s s e n - Kampf, denn dazu muss er zugleich Kampf sein für die p o s i t i v e Lösung der Machtfrage im Sinne der proletarischen K l a s s e n -interessen: Kampf für die Aufrichtung eines proletarischen K l a s s e n r e g i m e s, das zur Grundlage und zum Ziel hat die proletarischen K l a s s e ninteressen, in dem die Arbeiterklasse ausschlaggebend die Linie der Politik bestimmt und ihre Ausführung zugleich dauernd und wirksam k o n t r o l l i e r t. Der proletarische Machtkampf mobilisiert die Massen nicht bloss zum Sturz der Bourgeoisie, sondern zugleich zum Aufrichten des p r o l e t a r i s c h d e m o k r a t i s c h e n Staates, des Staates der p r o l e t a r i s c h e n D e m o k r a t i e, des proletarischdemokratischen Regimes das das Bestimmungsrecht und Kontrollrecht der Arbeiterklasse und dadurch den proletarischen Klassencharakter des neuen Staates, des neuen Regimes dauernd sichert.

Die Stalinbürokratie macht das anders. Kaum hat sie mit Hilfe der Massen die Bourgeoisie gestürzt, wirft sie den Machtapparat des poli-

tischen Gangstertums des Stalinismus g e g e n die Arbeiterklasse: die GPU, die Stalinsche Geheimpolizei, deren Rücken gedeckt durch die von der Stalinbürokratie verführte, vergewaltigte Sowjetarmee, und durch die Stalinpartei,

Oberflächlich betrachtet erweckt der Anlauf den S o h e i n einer proletarischen Revolution, in Wirklichkeit jedoch wird sie von Stalinbürokratie, Stalinpartei bald in die volksdemokratische "Revolution" umgebogen und unter dem Namen der "Volksdemokratie" die Diktatur der Stalinbürokratie errichtet, auch g e g e n die Arbeiterklasse, g e g e n die proletarischen Klasseninteressen.

Durch die zwangsläufigen W i r k u n g e n ihrer Gesamtpolitik züchtet die Stalinbürokratie - gegen ihren Willen, aber tatsächlich - in sich und um sich herum embryonale Elemente einer neuen, noch skrupellose- ren Bourgeoisie, in der SU und in den "Volksdemokratien".

Die Stalinparasiten dienen der Bourgeoisie in doppelter Art: in den kapitalistischen Ländern verschachern sie immer wieder die Interessen der Arbeiterklasse gegen Vorteile für Stalinregime, Stalinbürokratie. So besonders deutlich 1943/44 in Italien und Frankreich. Gerade jetzt bieten sie der Bourgeoisie in Frankreich das Schachergeschäft an: Zusammenarbeit ("Volksfront" für den Frieden) gegen Preisgabe der französischen Arbeiterschaft an die Kapitalistenklasse. Dadurch schwächen sie das Proletariat, stärken sie die Bourgeoisie. Die "Volksdemokratischen Siege" verstärken die Position des Stalinregimes, der Stalinbürokratie - auch das nur v o r ü b e r g e h e n d! Auf weite Sicht, auf die Dauer schädigen sie das Weltproletariat: die stalin-russischnational ausgerichtete Politik wirkt dem proletarischen Internationalismus e n t g e g e n. Im weiteren Verlauf wird sich zeigen, dass die Stalinbürokratie sogar die "Volksdemokratien" selbst v e r s c h a c h e r t, wenn sie es dem Stalinregime dadurch erleichtert, sich weiter zu behaupten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

In dem Schlussakt des zweiten im-

perialistischen Weltkriegs, zu dem der Vorhang aufzugehen beginnt, werden die Arbeiter besonders deutlich sehen, wie SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie und auch die KP der Weltbourgeoisie in die Hände arbeiten. Dieser imperialistische Weltkrieg geht gegen die SU, die "Volksdemokratien", die kolonialen Volksmassen, letzten Endes gegen die gesamte Weltarbeiterklasse. Die Weltbourgeoisie will das Weltproletariat so schwer treffen, seine Kampfkraft für möglichst lang und gründlich schwächen, damit sie den Reallohn noch tiefer senken, den Mehrwert noch mehr steigern könne.

Nur vom Standpunkt der proletarischen Klasseninteressen vermag die Arbeiterpartei, sich zum imperialistischen Weltkrieg richtig einzustellen, richtig anzuleiten, richtig zu handeln.

Sie muss alles daran setzen, den heissen Weltkrieg zu verhindern.

Wenn er trotzdem ausbricht, so muss sie die dadurch hervorgerufenen sozialen Erschütterungen benützen, die Massen aufzurütteln zum Kampf für die Beseitigung des kapitalistischen Systems, für die Aufrichtung der Macht der Arbeiterklasse. So beschloss einstimmig der Internationale Sozialistische Weltkongress 1912 in Basel mit den Stimmen der 57 Delegierten der SP und der Gewerkschaften Oesterreichs. Aber gehalten haben sie diesen Beschluss weder 1914-1918, noch halten sie ihn jetzt.

Nur die Massen wirken als Dritte Kraft, wenn und solange sie geführt werden auf der Linie der proletarischen Klasseninteressen.

Dagegen die "Dritte Kraft" der SP ist bewusster Schwindel, um ihre Rolle als Helfer der imperialistischen Kriegstreiber vor den Massen zu verschleiern. Sie kann diesen Schwindel nur deshalb nicht fortsetzen, weil die Bourgeoisie von ihrem Profitknecht immer mehr das aktive Unterstützen der imperialistischen Kriegstreiber fordert.

Der vollkommene geistige Bankrott scheinoppositioneller Karrieristen vom Typ J. Hyndels zeigt sich besonders deutlich in dem krampfhaften Bemühen, diese Schwindellösung neu aufzuwärmen.

Die SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie vollziehen das Unterstützen der imperialistischen Kriegstreiber in ihrer Art. Die kapitalistische Welt, die mit vollem Bewusstsein auf den heissen Weltkrieg steuert, um die furchtbare Krise des kapitalistischen Systems durch Zuendeführen des Zweiten imperialistischen Weltkriegs für eine gewisse Zeit zu überwinden - zu überwinden auf Kosten der SU, der "Volksdemokratien", der kolonialen Volksmassen, letzten Endes der gesamten Weltarbeiterklasse, lügt sie den Arbeitern vor als "Freie Welt", der es um die "Erhaltung des Friedens" gehe und die, wie sie lügt, vom Sowjetimperialismus bedroht, angegriffen werde.

Sie täuschen die Massen über die wahre Sachlage. Mehr noch: sie schwächen, zersetzen die einzige Kraft, die wirksam den imperialistischen Weltkrieg bekämpfen und, wenn er trotzdem ausbricht, den proletarischdemokratischen Frieden erkämpfen durch den proletarischdemokratischen Staat, durch die Föderation der proletarischdemokratischen Republiken sichern kann: sie schwächen das Weltproletariat!

Stalinregime, Stalinbürokratie, Stalinparteien arbeiten der Weltbourgeoisie in die Hände durch die Wirkungen ihrer Politik:

1. sie arbeiten der internationalen proletarischen Revolution entgegen; sie betreiben volksdemokratische "Revolution", um durch Preisgabe der Interessen der Massen dieses oder jenes Landes zu einem Schachergeschäft mit den Weltimperialisten zu kommen, das dem Stalinregime erlauben soll, sich - auf Kosten der Massen - an der Macht und Futterkrippe weiter zu behaupten.

2. durch ihre russischnational ausge- richtete Politik wirken die Stalinparteien überall gegen den proletarischen Internationalismus. Während die Weltbourgeoisie sich zur allimperialistischen Welteinheitsfront zusammenschliesst, faktisch unterstützt durch SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie, wirken die Stalinparteien gegen das Entstehen der internationalen proletarischen Klassenfront gegen die Weltimperialisten, gegen die Weltbourgeoisie. Soweit die Stalinpartei "Aktionseinheit" der Arbeiter will, so nur als Instrument für die Schmarotz- und Sogacherinteressen des Stalinregimes, der Stalinbürokratie, nicht aber als Instrument der

internationalen proletarischen Revolution gegen die Weltbourgeoisie.

Die Weltarbeiterklasse muss die durch diesen imperialistischen Weltkrieg hervorgerufenen sozialen Erschütterungen benützen, nicht nur die Weltbourgeoisie, sondern auch das Stalinregime, die Stalinbürokratie zu besiegen. Sie darf es nicht der Bourgeoisie überlassen, das Stalinregime von rechts zu stützen, sondern sie muss - in Unterordnung unter ihren Kampf gegen die Weltimperialisten - für den Sturz des Stalinregimes von links kämpfen durch die proletarischdemokratische Revolution. Durch proletarischdemokratische Reform müssen die SU, die "Volksdemokratien", China inbegriffen, in proletarischdemokratische Staaten verwandelt werden, mit proletarischdemokratischer Wirtschaft unter wirksamer Kontrolle der Arbeiter, Angestellten, armen Bauern, Kleinbürger. Sowohl SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie, als auch Stalinparteien wirken dem entgegen.

VI. Die Bilanz über die SP und KP.

1. Sie wirken nicht für, sondern gegen die proletarischen Klasseninteressen. Sie sind daher keine Arbeiterparteien!

Sie sind kleinbürgerliche Parteien zum politischen und gewerkschaftlichen Ausschmarotzen der Kampfkraft der Arbeiter, Angestellten zu Gunsten der entarteten, verkleinbürgerlichten Arbeiterbürokratie.

Sie wirken zu Gunsten der Bourgeoisie.

Sie sind kleinbürgerliche Parteien mit der Gefolgschaft grosser Arbeitermassen, in diesem Sinne sind sie kleinbürgerliche "Arbeiter"parteien.

Um die Arbeiter zu täuschen, müssen sie sich als "Sozialistische" bzw "Kommunistische" Parteien ausgeben, vorschwindeln, In Wahrheit sind sie schwindelsozialistische bzw schwindelkommunistische Parteien.

2. Um den proletarischen Klassenkampf wirksam zu führen, bedürfen die Massen unumgänglich der prole-

tarischen Klassenpartei. Da sie sie derzeit nicht haben, müssen sie sich diese Partei schaffen.

"Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiter selbst sein!" Das bedeutet: die Arbeiter müssen sich die dazu unumgänglich notwendige proletarische Klassenpartei schaffen.

3. Diese Partei muss proletarischdemokratisch sein. Nur die proletarische Demokratie gibt die doppelte Garantie:

a) gegen den Missbrauch der Arbeiterbewegung für die bürgerliche Demokratie, also für die Kapitalistenklasse;

b) gegen das Ausschmarotzen der Arbeiterbewegung durch eine verkommene Arbeiterbürokratie.

Die Arbeiter müssen sich aufbauen die Proletarischdemokratische Arbeiterpartei!

4. "Die Partei über Alles"! - diese Losung ist richtig und muss befolgt werden, wenn und solange die Partei kämpft für die proletarischen Klasseninteressen, für sie tatsächlich wirkt!

Wenn aber die Partei die Klasseninteressen der Arbeiter im Stich lässt, sie tatsächlich preisgibt, wenn sie hartnäckig an der Politik des Klassenverrats sich festhält, dann verwandelt sie die Losung "Die Partei über Alles"! in ein Unterstützen des Klassenverrates an den Arbeitern.

Jeder denkende Arbeiter muss sich gegen die Klassenverratspolitik, gegen die Parteien des Klassenverrates an den Arbeitern wenden, muss mit den Verratsparteien brechen!

5. Dasselbe gilt für die Losung: Einigkeit der Arbeiter über Alles! - Eine Partei, die die Arbeiter zum Kampf für die proletarischen Klasseninteressen anleitet, eine solche Partei kann, soll, muss die Arbeiter immer wieder daran erinnern, dass sie, um den kapitalistischen Klassenfeind zu besiegen, diesen Sieg zu behaupten, als einzige Kraft kämpfen muss. -

Im Munde jedoch der SP, LP, KP, die in Wahrheit g e g e n die proletarischen Klasseninteressen, g e g e n die internationale proletarische Revolution kämpfen, ist die Einheitslösung, Einigkeitslösung ein Ezgaunertrick, um die von ihnen verratenen Arbeitermassen hinter ihrer Zusammenarbeit mit der Kapitalistenklasse, hinter ihrer nationalistischen, "Volksdemokratischen" Politik zu halten, um sie weiter für die verkommene Arbeiterbürokratie politisch, gewerkschaftlich auszubeuten, was immer wieder der Bourgeoisie in die Hände arbeitet.

6. B r u c h mit der SP, LP, KPI - das ist heute K l a s s e n p f l i c h t jedes ehrlichen, denkenden Arbeiters, dem die dauernd gemeinsamen Interessen der Arbeiter, Angestellten aller Länder über alle Unterschiede hinweg, dem die proletarischen K l a s s e n interessen die höchste Leitlinie sind des Handelns, auf der sich die Politik der Arbeiterklasse, auf der sich die Politik der ehrlichen, der wirklichen A r b e i t e r p a r t e i dauernd und u n t e r allen wie immer gearteten U m s t ä n d e n, bewegen muss!

Lasst Euch von diesem Entschluss, von dieser unumgänglichen Aufgabe nicht abhalten durch Scheinoppositionelle, denen es in Wahrheit nicht um die proletarischen Klasseninteressen geht, sondern um die Interessen ihrer persönlichen Karriere!

7. Baut auf die proletarische Klassenpartei! Baut sie so auf, dass sie gegen neuerliches Entarten der Angestellten an der Arbeiterbewegung geschützt sei. Darum baut Euch auf die Partei und die Internationale der p r o l e t a r i s c h e n Demokratie!

Der heisse Weltkrieg pocht an die Tür! Erkennt rechtzeitig Eure Klassenpflicht und handelt danach!

12. Juni 1952

A.R.

Berichtigung:

Im Artikel: Der "Kampf" der SP gegen den Faschismus in Nr. 39, S. 2, Spalte 1, Absatz 4, Zeile 1 soll es richtig lauten:
Ist Starhemberg Hochverräter - dann...